

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat gemeinsam mit der brasilianischen Förderorganisation Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior (CAPES) Dr. **Marc Wichern** vom Lehrstuhl für Wassergüte- und Abfallwirtschaft der TUM in Garching (kommissarische Leitung: Prof. Martin Faulstich) das Forschungsprojekt »Optimierung von UASB Reaktoren (Upflow Anaerobic Sludge Blanket) in Brasilien für die kommunale anaerobe Abwasserreinigung mit Hilfe mathematischer Simulation« bewilligt. Ziel des zweijährigen Vorhabens ist es, in der Millionenstadt Recife eine UASB-Anlage im Praxismaßstab hinsichtlich ihres stabilen Betriebs und des Biogasertrags zu optimieren. Im Rahmen des Projekts findet eine Forschungsk Kooperation mit der Universidade Federal de Pernambuco (UFPE) in Brasilien statt. Die Projektmittel von 40 000 Euro dienen hauptsächlich dem Austausch von Wissenschaftlern zwischen Brasilien und Deutschland.

Die Firma DSM Nutritional Products mit Sitz in der Schweiz und einem Produktionsstandort in Grenzach hat ihre zunächst auf drei Jahre befristete Forschungsvereinbarung mit dem Lehrstuhl für Bioverfahrenstechnik der TUM in Garching (Prof. **Dirk Weuster-Botz**) um ein weiteres Jahr verlängert. In dem Projekt »Hochdurchsatz-Bioprozessentwicklung« unterstützt die Firma damit weiterhin grundlegende Forschungen zur Maßstabsverkleinerung mikrobieller Produktionsprozesse mit mittlerweile über 300 000 Euro. Industrielle Bioprozesse werden durch fortlaufende gentechnische Verbesserungen der Produktionsorganismen ständig weiter entwickelt, um im weltweiten Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben. Zur experimentellen Evaluation neuer Produktions-

stämme, neuer Rohstoffe oder neuer Prozessführungsstrategien muss der aktuelle Produktionsprozess im Labor so durchführbar sein, dass der Verlauf auch im kleinen Maßstab möglichst exakt wiedergegeben werden kann. Darüber hinaus ist eine parallele und weitestgehend automatisierte Prozessdurchführung erforderlich. Am Beispiel der mikrobiellen Herstellung von Riboflavin (Vitamin B2) mit *Bacillus subtilis* sollen Strategien zur weiteren Verbesserung eines etablierten industriellen Produktionsverfahrens im Milliliter-Maßstab entwickelt werden.

Thomas Schmid

80 Jahre

Prof. Thomas Schmid, emeritierter Ordinarius für Entwerfen und Industrielles Bauen der TUM, feierte am 26. März seinen 80. Geburtstag.

Vor zehn Jahren, zum 70. Geburtstag von Thomas Schmid, lautete der letzte Satz des TU-Portraits folgendermaßen: »Als Wanderer zwischen den Welten feierte er die Vollendung seines 7. Lebensjahrzehnts in Bayern und wir wünschen ihm und uns, dass er weiterhin seinen Optimismus und seine Vitalität behält, auch für die Lehrtätigkeit und Bauaufgaben in China.«

Jener Ausblick bezog sich damals auf seinen zweiten Aufenthalt in China von Juni 1994 bis Ende 1996. Er unterrichtete als Gastprofessor die ersten beiden Entwurfsklassen am Architektur Department der Universität von Guangzhou (Kanton) im Süden Chinas. Diese Initiative zeigt einen Wesenszug von Thomas

Schmid: Sich neuen, ungewohnten Aufgaben mit Interesse, Offenheit und Energie zuzuwenden - eine Eigenschaft, die während seiner Lehrtätigkeit an der TUM von 1975 bis 1993 von seinen Studenten und Mitarbeitern sehr geschätzt wurde. Er war eigentlich immer, trotz oder wegen seiner Aufgeschlossenheit für alles Neue, auf der Suche nach Zusammenhängen, nach Grundlagen, nach Gemeinsamkeiten in der Architektur, die bei allen Veränderungen und Entwicklungen immer ihre Gültigkeit behalten oder wieder erlangen.

Die Wertschätzung, die er in China erfahren hat, beruht vermutlich darauf, dass er selbst bescheiden auftritt, anderen mit Respekt begegnet und in seiner Arbeit nach klarer Orientierung sucht. Vor wenigen Wochen berichtete Thomas Schmid von seinem erneuten Aufenthalt in China als Gastprofessor an der Universität in Kanton im Herbst 2004. Betrachtet man die jüngste Geschichte in China, so könnte man Thomas Schmid als Pionier bezeichnen, da er Kontakte geknüpft und Beziehungen zu Universitäten und Architekturbüros in einer Zeit aufgebaut hat, in der China noch verschlossen und die rasante Entwicklung der letzten Jahre nicht absehbar war. Vor kurzem signalisierte die Universität von Xiamen an der Südküste Chinas ihr Interesse an Thomas Schmid als Gastprofessor für das Jahr 2006. Insofern könnte der abschließende Satz wie die Einleitung dieses Portraits oder der Schlusssatz von vor zehn Jahren lauten...



Thomas Schmid
Foto: privat

Rudolf M. Graf